Pädagogisches Konzept

j

Grundhaltung bunte Kinderwelt Wattenberg

Unser Motor

die Liebe zum Beruf

Unser Leitsatz

Man sieht nur mit dem Herzen gut.
Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.
(der kleine Prinz)

Unsere Haltung

1.Sicherheit

Vertrauen
Verlässlichkeit
Rahmenbedingungen
Kinderschutz

2.Wertschätzung

Empathie
Offenheit
Respekt
Dankbarkeit

3.Professionalität

Vision und Ziele
Klarheit
Qualität
Entwicklung

Liebe Eltern, geschätzte Leser!
Herzlich willkommen in der bunten Kinderwelt Wattenberg!

In unserer Einrichtung stehen Offenheit, Verbindung und Individualität im Mittelpunkt.
Unser Ziel ist es, jedes Kind in seiner Einzigartigkeit zu fördern und eine Atmosphäre zu schaffen, in der Vertrauen, Mitgefühl und Vielfalt gelebt werden.
Eltern sind für uns wichtige Partner – gemeinsam möchten wir eine starke und wertvolle Zeit für Ihre Kinder gestalten.

In diesem Konzept finden Sie eine Beschreibung unserer pädagogischen Inhalte und Ziele.
Wir sind immer offen und dankbar für Anregungen und Feedback und danken allen Wattenberger/innen für Ihr Vertrauen.

Daniela Narr

Leitung der Kinderwelt Wattenberg

Inhaltsverzeichnis

1.Vorwort Bürgermeister Seite 4

2.Chronik Seite 5

3. Kontaktdaten, Öffnungszeiten Seite 7

4.Unser Team Seite 8

5.Beschreibung der Kinderwelt Seite 9

6.Elternarbeit Seite 13

7.Pädagogische Grundhaltung Seite 16

8.Bildungsbereiche Seite 20

9.Struktur Seite 27

10.Das letzte Jahr in der Kinderwelt Seite 37

11. Eingewöhnung und Abschied:
Transition von Übergängen Seite 38

12.Der Inklusionsgedanke Seite 41

13. Vorsorgeprogramm des Landes Tirol Seite 42

14.Literaturhinweise und Impressum Seite 43

1.Vorwort des Wattenberger Bürgermeisters

Liebe Eltern, liebes Betreuungsteam der Kinderwelt Wattenberg

Die Bereitstellung von Kinderbetreuung ist eine der wichtigsten Aufgaben in unserer Gemeinde.
Als Bürgermeister bin ich, mit der Unterstützung des Gemeinderates bemüht, die notwendigen Räumlichkeiten und das erforderliche Personal für die Betreuung unserer Kinder zur Verfügung zu stellen.
Durch die vom Land Tirol forcierte Erweiterung der Kinderbetreuungszeiten, sind wir als Gemeinde gefordert uns immer wieder auf den Betreuungsbedarf organisatorisch anzupassen.
Ich bin daher unserem Pädagoginnen - Team sehr dankbar für ihr Engagement und ihren Erfindergeist, der sich in einem neu erstellten Betreuungskonzept ausdrückt.
Mit der neuen **BUNTEN KINDERWELT WATTENBERG** findet die Kinderbetreuung für Kindergartenkinder, Kinderkrippenkinder und Kinder der bedarfsorientierten Mittags- und Nachmittagsbetreuung unter einer Gesamtleitung statt.
Die Kindergartenleiterin Daniela Narr hat sich bereit erklärt, mit dem im Betreuungsteam erarbeiteten Betreuungskonzept die Kinderbetreuung umzugestalten und gesamtheitlich zu leiten.
Die Gemeinde als Erhalter stellt dafür die notwendigen Mittel und Einrichtungen bereit. Ich freue mich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit mit unserem Kinderbetreuungsteam und wüsche bei der Umsetzung
der BUNTEN KINDERWELT WATTENBERG viel Freude und Erfolg.
Schöne Grüße an alle Eltern und Kinder

Bürgermeister

Franz Schmadl

2. Chronik

Unter Bürgermeister Geißler Johann konnte 1980 ein eingruppiger Kindergarten in Wattenberg eröffnet werden.
Die steigende Kinderzahl und die Senkung der Gruppenhöchstzahl auf 25 Kinder machten 1998 einen Umbau notwendig. Der Kindergarten wurde auf das gesamte Obergeschoss des Gemeindehauses erweitert.
Im Jahr 2008/09 wurde das Gemeindehaus umgebaut und im Zuge dessen erhielt der Kindergarten einen schönen Bewegungs- und Werkraum.
Im Jahr 2018 wurde unter Bürgermeister Franz Schmadl mit dem Umbau der Volkschule, bzw. mit der Errichtung eines Kinder- und Vereinszentrum begonnen. Im Untergeschoß der Volksschule wurde in diesem Zuge eine Kinderkrippe mit Mittgastisch eingerichtet und Herbst 2018 eröffnet.
Aufgrund eines höheren Bedarfs an Mittags- und Nachmittagsbetreuung für Kindergarten- und Schulkinder organisierte die Gemeinde Wattenberg im Jahr 2023 eine bedarfsorientierte Mittags- und Nachmittagsbetreuung, mit einem sehr abwechslungsreichen Programm, gestaltet von der leitenden Pädagogin Anita Daxl. Im Betreuungsjahr 2023/24 blieb die Kinderkrippe aufgrund von zu niedrigen Anmeldezahlen geschlossen. Die Kleinkinder wurden für diesen Zeitraum in Form einer Alterserweiterung nach unten im Kindergarten betreut.
Ab Herbst 2025/26 kann die Kinderkrippe wieder geöffnet werden. Sie ist als alterserweiterte Krippengruppe eingebunden in die BUNTE KINDERWELT WATTENBERG und wird unter der Gesamtleitung von Daniela Narr geführt.

Um den zwei Gruppen im Kindergarten mehr Platz bieten zu können, entsteht im Erdgeschoß des Gemeindehauses (ehemaligen Gemeindesaal) ein neuer Bewegungsraum. In den ursprünglichen Räumlichkeiten im ersten Stock entsteht ein Jausenraum, bzw. ein sogenanntes Kinderrestaurant und ein zweiter Gruppenraum im ursprünglichen Bewegungsraum.

In den Krippenräumen der jetzigen Mondgruppe wurde das frühere Kinderatelier als Bewegungs- und Motorikraum umgestaltet. Damit entsprechen die Räumlichkeiten einer kindergerechten Betreuung. Die neu eingerichteten Räume wurden unter Einbeziehung der Kindergartenleitung und der leitenden Pädagogin umgestaltet.

2.1. Pädagoginnen

1980 - 1984	Karin Köchl
1984 - 1986	Elisabeth Pittl
1986 - 1991	Barbara Haag
1991 - März 1993	Iris Frötscher (Karenzvertretung)
1993 - März - Juli	Almut Decker (Karenzvertretung)
1993 - 1998	Barbara Hecher- Haag
1998 - 2000	Daniela Jarisch (Narr)(Karenzvertretung)
2008 - 2009	Magdalena Erler (Zweite Kindergartengruppe)
2000 - 2012	Barbara Hecher-Haag
2012 - 2016	Barbara Haag
2016 - 2023	Barbara Haag-Erler (in Pension)
2017 - 2024	Manuela Bachler (zweite Kindergartengruppe)
2018 - 2021	Bettina Sahringer (Krippenleitung)
2018 – 2020	Mirjam Emberger (Krippenpädagogin)
2020 – 2022	Daniela Stadler (Krippenpädagogin)
2021 – 2022	Franziska Prem (Krippenleitung)
2022 – 2023	Nina Buchacher (Krippenleitung)
2023 - heute	Daniela Narr Leitung
2024 - heute	Anita Daxl (Sternschnuppengruppe)
2025 - heute	Carolin Ranacher (Regenbogengruppe)
2025 - heute	Leonie Schwaiger (Mondgruppe)
2026 – heute	Alexandra Hofer (Mondgruppe)

2.2. Stützkräfte

2007 - 2009	Regina Steinlechner
2010 – 2019	Gitti Ranacher

2.3. Assistentinnen

1997 - heute	Anna Köck (Sonnengruppe)
2019 - heute	Melanie Pobitzer (Regenbogengruppe)
2018 – 2019	Gertraud Oberhauser (Krippe)
2022 – 2023	Magdalena Anfang (Krippe)
2024 - heute	Gitti Ranacher (Sternschnuppengruppe, Mondgruppe)
2024 - 2026	Sandra Hirschhuber (Krippe, Sonnengruppe, Mondgruppe)

3. Kontaktdaten und Öffnungszeiten

Adresse:	Wattenberg 23a 6113 Wattenberg
Telefon:	05224 52230 - 14
Telefon:	05224 52230 - 31
Telefon	0664 2467395
E-Mail:	kg-wattenberg@tsn.at
Homepage:	https://kg-wattenberg.tsn.at

für Krippenkinder	Für Kindergartenkinder
Montag, Dienstag, Freitag: 7:00 bis 14:00 Mittwoch, Donnerstag: 7:00 bis 17:00	Montag bis Donnerstag: 7:00 bis 17:00 Freitag: 7:00 bis 13:00

4. Unser Team

4.1. Das pädagogische Team

Das Team des Kindergartens ist das Herzstück jeder Einrichtung. Mit viel Einsatz, Geduld und Herzblut wird gemeinsam versucht, einen Ort zu schaffen, an dem Kinder sich geborgen, verstanden und wertgeschätzt fühlen.
Jeder einzelne im Team bringt seine individuellen Stärken und Fähigkeiten ein.
Bei monatlichen Teamsitzungen werden Erfahrungen geteilt und gemeinsam neue Ideen entwickelt, um den Kindern eine inspirierende und liebevolle Umgebung zu bieten.
Im Blickfeld sind nicht allein die Liebe zu den Kindern, sondern auch die Begeisterung für Bildung und Entwicklung. Es gilt, in jedem Kind eine einzigartige Persönlichkeit mit Fähigkeiten zu erkennen, die entdeckt werden möchten.

„Das Potenzial in Kindern ist kein Gefäß, das gefüllt, sondern ein Leuchtfeuer, das entzündet werden möchte."

Team

Anita

Gitti

Carolin

Melanie

Leonie

Alexandra

Anni

Daniela

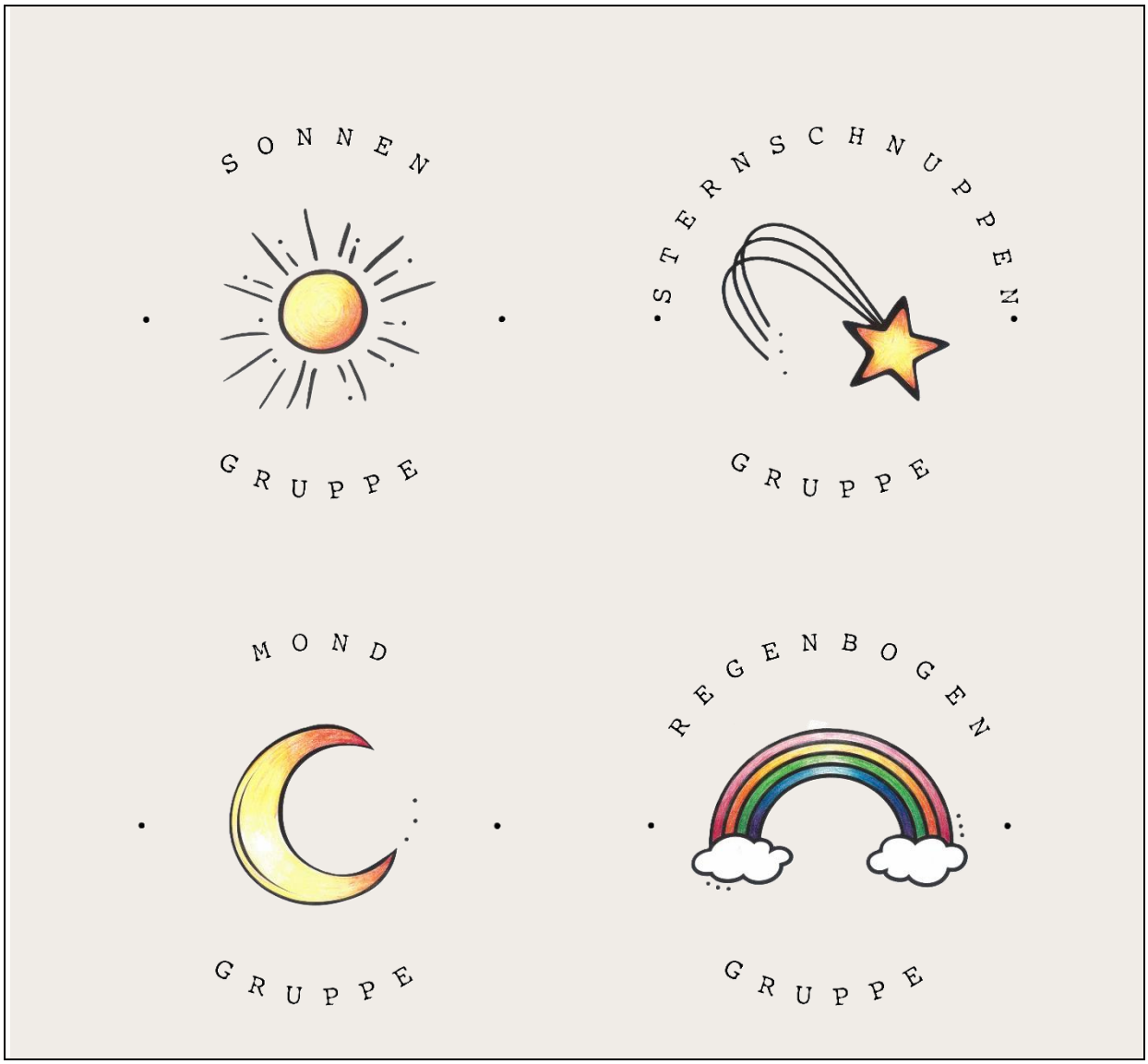
4.2. Das Raumpflege - Team

„Team Clean"

Jacqueline & Steffi

5.Beschreibung der Kinderwelt

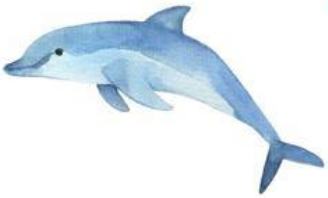
5.1. Unsere Gruppen:



Altersgruppentiere gruppenübergreifend

Krippenkinder

3- und 4Jährige

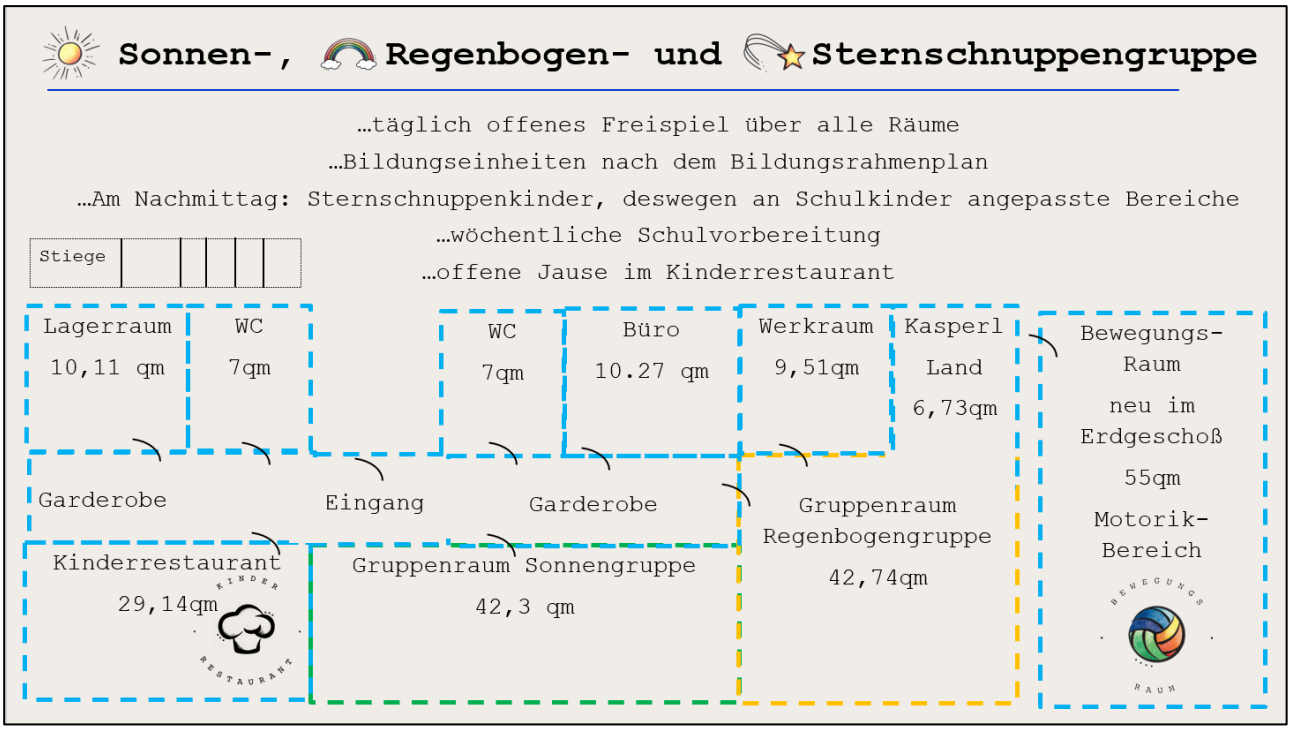


4- und 5Jährige

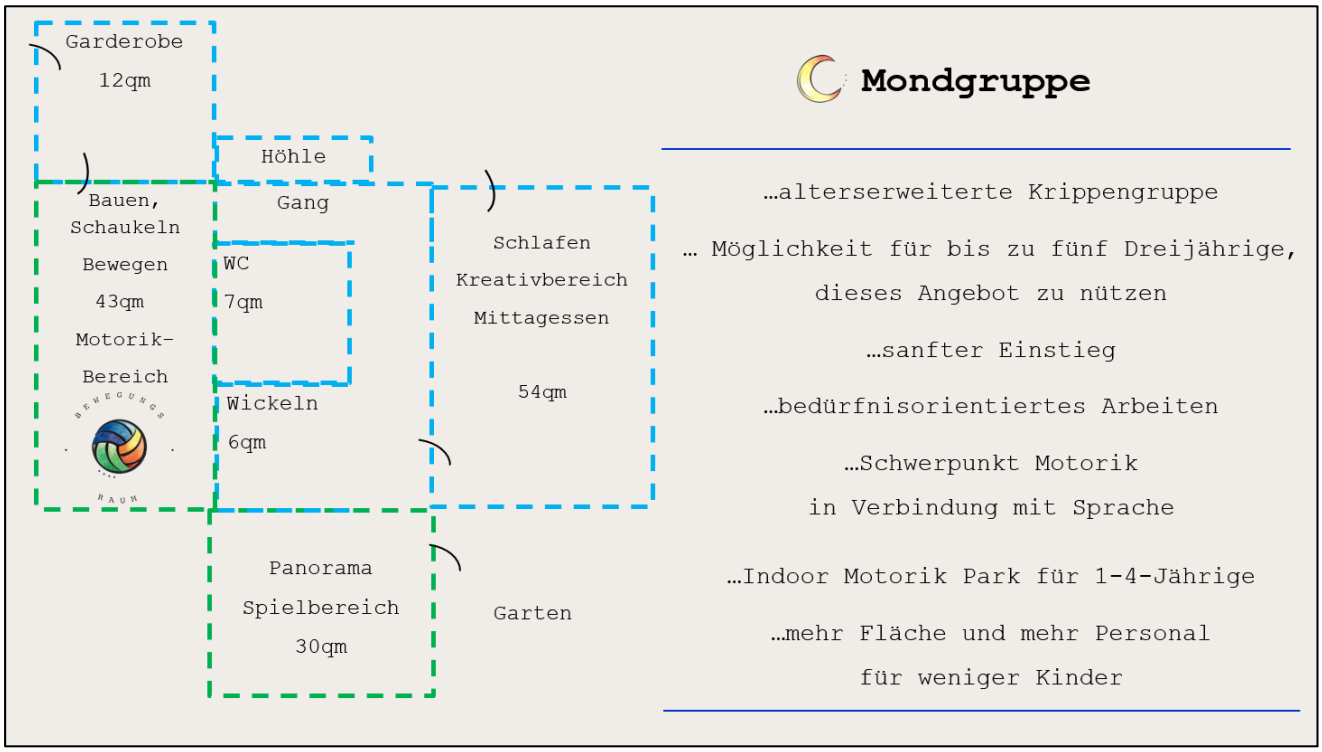
5- und 6Jährige

alterserweiterte Schüler

5.2. Unsere Räumlichkeiten im Gemeindehaus



5.3. Unsere Räumlichkeiten im Untergeschoß des KiVZ- und Schulgebäudes



5.4. Was uns verbindet

Jahresthema 2026/27: „Ich und Du – achtsam durch unsere Welt"

In diesem Jahr begleiten wir die Kinder dabei, ihre eigenen Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken und gleichzeitig achtsam mit anderen Menschen, der Natur und ihrer Umgebung umzugehen. Freundschaft, Empathie, Rücksicht und ein wertschätzendes Miteinander stehen im Mittelpunkt.

Sprachschatzprojekt

Watti & Watta begleiten uns durchs Jahr. Sprache wird im Tun erlebt – mit Bewegung, Rhythmus, Atem, Liedern, Rätseln und unserer Schatzkiste. Die Kinder entdecken Wörter, Klänge und Geschichten mit allen Sinnen.

Watti & Watta – unsere wandernde Rätselbox

Im Kindergarten begleitet uns **Watti**, in der Krippe seine Freundin **Watta**. Beide sind Teil unseres Sprachschatzprojekts und schaffen eine ruhige, liebevolle Verbindung zwischen den Gruppen.

Monatlich am Montag wandert eine **Rätselbox** zwischen Watti und Watta hin und her.

- Watti schickt die Box zu Watta.
- Watta schickt die Box wieder zu Watti.
- und so weiter, im regelmäßigen Wechsel.

In der Box steckt jedes Mal ein einfaches Rätsel. Die Kinder öffnen die Box in ihrer eigenen Gruppe und entdecken, was der Freund oder die Freundin für sie vorbereitet hat.

So entsteht ein sanfter, spielerischer Austausch zwischen Krippe und Kindergarten, der Sprache, Neugier und Achtsamkeit fördert – ganz ohne Raumwechsel und immer im Tempo der Kinder.

Musikalisches Verbindungsritual

Es wandert regelmäßig ein **gemeinsames Lied** durch die Kinderwelt. Die Kindergartenkinder nehmen es selbst auf – als kleine „Klangbotschaft", die zur Mondgruppe weitergegeben wird. So entsteht ein warmes Ritual, das Zugehörigkeit schafft, ohne die Kleinsten zu überfordern.

Kinderparlament

Die Stimme jedes Kindes zählt. Wünsche, Ideen und Anliegen werden gemeinsam besprochen – ein achtsamer Raum für Mitbestimmung und demokratisches Miteinander.

Kasperltheater – altersgerecht getrennt

Damit alle Kinder gut begleitet sind, gestalten wir das Kasperltheater **altersgerecht**:

- **Kindergarten:** regelmäßig ein kurzes, humorvolles Kasperltheater mit einfachen Geschichten und viel Sprache.
- **Krippe:** eine **Mini-Kasperl-Begegnung** im eigenen Gruppenraum – ruhig, nahbar und nur wenige Minuten lang. Der Kasperl sagt ein paar freundliche Sätze, singt vielleicht ein kleines Lied und verabschiedet sich wieder.

So erleben alle Kinder den Kasperl – aber in einer Form, die zu ihrem Alter passt.

Piktogrammarbeit

Klare Symbole geben Sicherheit, Orientierung und Selbstständigkeit. Der Jahreskreis begleitet uns durchs Jahr.

Quellenjodeln

Ein besonderes Natur- und Stimmerlebnis mit Anni – punktuell, nicht wöchentlich. Wir lauschen dem Wasser, spüren die Natur und lassen unsere Stimmen fließen.

Gemeinsame Feste im Jahreskreis

Wir feiern, was uns verbindet – naturverbunden, achtsam und kindgerecht.

6.Elternarbeit

Die Elternarbeit beinhaltet in Wattenberg Elternabende und auch Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit dem Elternverein. Weiters erfolgen Einladungen zur Martinsfeier, zur Adventfeier sowie zum Familienfest der Gemeinde.
Entwicklungsgespräche oder Elterngespräche werden auf Anregung der Pädagogin oder Wunsch der Eltern nach Vereinbarung durchgeführt.

Ein „Gedankenkasterl" steht im Eingangsbereich, damit Eltern unkompliziert kurze Anregungen und Gedanken einwerfen können.

6.1. Der Elternverein umfasst die Belange der Volksschule und des Kindergartens. „Kindergarteneltern" sind automatisch Mitglieder des Elternvereines.

Anforderung an die Eltern:

- jährlicher Mitgliedsbeitrag
- Mithilfe bei Veranstaltungen

Im Elternverein vertreten zwei Eltern die Belange des Kindergartens.
Diese werden bei der Elternvereinsjahreshauptversammlung aus der Vollversammlung vorgeschlagen und gewählt.

Angebot des Elternvereines speziell für den Kindergarten:

- 2x jährlich gesunde Jause für Schul- und Kindergartenkinder
- Martinsjause, Befüllung der Nikolaussäcke
- 2x jährliche finanzielle Unterstützung
- Mitarbeit bei festlichen Aktivitäten im Jahreskreis
- Der Elternverein organisiert den Schwimmkurs

6.2. Eltern und Personal

Im Interesse der Kinder ist das Zusammenwirken von Eltern und Personal unerlässlich. Die Mitarbeit und Mithilfe der Eltern wird von der Pädagogin als Bereicherung angenommen.

Grundlegende Informationen über das Kind, über Vorlieben, Abneigungen oder besondere Gewohnheiten helfen, das Kind in seinem Verhalten zu verstehen und besser auf seine Bedürfnisse einzugehen. In Fällen von Verhaltensproblemen kann im Sinne der gemeinsamen Verantwortung ein Weg mit der mobilen Fachkraft für Integration gesucht werden, der dem Kind die weitere Entwicklung erleichtert. Gemeinsame Überlegungen müssen ermöglicht werden, die erforderliche Gesprächskultur sollte entstehen.
In einer verantwortungsvollen Erziehung geht es nicht um die Vermeidung von Konflikten, sondern um einen möglichst kreativen und konstruktiven Umgang damit.
Wechselseitiges Lernen ist notwendig, Elternwissen und fachkompetentes Erzieherwissen der Pädagogin sollen sich ergänzen, um gegenseitiges Vertrauen aufbauen zu können. Pädagogin und Assistentin möchten gemeinsam mit den Eltern das Kind Schritt für Schritt auf dem Weg in die Selbständigkeit begleiten.

6.3. Elterngespräche

Je nach Anlass soll das Elterngespräch auf eine Situation aufmerksam machen, aber auch Ursachen klären, Handlungsoptionen und Ziele sichtbar machen und zu konkreten Vereinbarungen führen.
Wenn Eltern um einen Gesprächstermin bitten, wird der konkrete Anlass im Vorfeld erfragt, damit die Pädagogin sich entsprechend darauf vorbereiten kann.

6.4. Entwicklungsgespräche

Im Entwicklungsgespräch findet der Austausch zwischen Kinderwelt und Elternhaus über die Entwicklung des Kindes in den letzten Monaten statt.
Ein weiteres Ziel des Entwicklungsgespräches sind der Ausbau der partnerschaftlichen Beziehung sowie die einvernehmliche Vereinbarung von Erziehungszielen und gegebenenfalls von Fördermaßnahmen.
Entwicklungsgesprächen gehen aktive Beobachtungen der Kinder voraus.

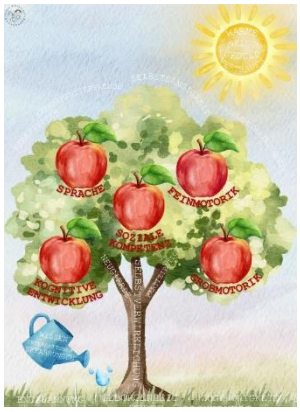
1- bis 2-Jährige

2- bis 3-Jährige

3- bis 4-Jährige

4- bis 5-Jährige

5- bis 6-Jährige



6.5. Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht beginnt mit der Übernahme des Kindes.
Die Aufsichtspflicht endet mit der Übergabe an die Eltern oder an („geeignete") Personen, die von den Eltern zur Übernahme des Kindes bevollmächtigt wurden. (Regiotax) Schulkinder der Mittags -und Nachmittagsbetreuung dürfen mit schriftlicher Einverständniserklärung der Eltern selbständig nach Hause gehen.

6.6. Verschwiegenheitspflicht

Soweit keine besonderen gesetzlichen Auskunftspflichten bestehen, sind die Betreuungspersonen zur Verschwiegenheit über alle ihnen, ausschließlich aus dieser Tätigkeit bekannt gewordenen Tatsachen verpflichtet, an deren Geheimhaltung ein schutzwürdiges Interesse einer Person besteht.

7. Pädagogische Grundhaltung

Unsere Kinderwelt ist ein Ort der Geborgenheit, an dem Kinder Vertrauen, Sicherheit und Orientierung finden. Im Mittelpunkt steht jedes Kind mit seiner Individualität und seinem eigenen Entwicklungstempo. Wir fördern Selbstständigkeit, Spiel- und Bewegungsfreude sowie die kindliche Entwicklung durch vielfältige, kindgerechte Angebote. Die Neugier und der Forschungsdrang von Kindern bildet die Basis kindlichen Lernens, diese Basis sollte wie eine zarte Blume behütet und genährt werden, um eigenständige Bildungsprozesse von Kindern nicht zu beschneiden.

Aufenthalte in der Natur und im Garten sind feste Bestandteile unseres Alltags und ermöglichen wertvolle Erfahrungen mit Umwelt und Jahreszeiten. Besonderen Wert legen wir auf eine enge Bindung zwischen Bezugspersonen und den Kindern, die die Basis für Wohlbefinden und Lernfreude bildet. Die Eingewöhnung erfolgt behutsam nach dem Münchner Modell und wird in enger Abstimmung mit den Eltern gestaltet. Eine offene und wertschätzende Zusammenarbeit mit den Familien ist für uns selbstverständlich und wird durch regelmäßige Gespräche und gemeinsame Feste lebendig. Unsere Räume bieten sowohl Rückzugsmöglichkeiten als auch Platz für kreatives Spiel und Bewegung. Das Team arbeitet reflektiert und kollegial zusammen und entwickelt durch kontinuierliche Fortbildungen die Qualität unserer pädagogischen Arbeit stetig weiter. So schaffen wir eine sichere, anregende und liebevolle Umgebung, in der Kinder sich wohlfühlen, wachsen und ihre Welt entdecken können.

In der Kinderwelt werden Elemente aus der

- **Montessori-Pädagogik** (Hilf mir, es selbst zu tun) in den Alltag integriert,
- außerdem Inhalte der **„vorbereiteten Umgebung"** (Kinder entdecken selbständig)
- aus **„Badok"** (Beobachtung, pädagogische Planung, Entwicklungsportfolio: Portfolioarbeit ist eine Methode, Lernschritte und Lernerfolge sichtbar zu machen, zu zeigen, was man kann und was man gelernt hat.
  So gehen wir auf **„Schatzsuche statt auf Fehlerfahndung"**
- **dem Selbstwert- und Emotionen Training Winning Kids** und vielem mehr.

7.1. Partizipation

Kinderpartizipation hat viele Bedeutungen: teilweise Macht abgeben, gemeinsam Lösungen finden, den Kindern das Recht zu geben für sich und die Gruppe Entscheidungen treffen zu dürfen. Verschiedenen Methoden helfen uns dabei, die Perspektiven der Kinder zu hinterfragen:

- Kindergartenführung
- Gruppendiskussionen
- Kinder malen den Kindergarten
- Gespräche mit einzelnen Kindern

Dabei geben wir den Kindern verschiedene Möglichkeiten, sich mitzuteilen: z.B. verbal durch Gespräche, non-verbal durch Malen, Zeigen, Vorspielen lassen. Wichtig ist es, sich beim Austausch auf die Themen der Kinder einzulassen, offene Fragen stellen und die Kinder ungestört antworten und sich aufeinander beziehen lassen. Dabei reflektieren wir Pädagoginnen und Assistentinnen die Bedeutung für den Kindergarten und können so zu einer schrittweisen Partizipation im Kindergartenalltag gelangen.

Abstimmen und Wahlen

Die Kinder werden wann immer möglich, an Entscheidungsprozessen aktiv beteiligt. Je nach Alter und Rahmenbedingen (Budget) wird, wenn nötig die Auswahl begrenzt. Wir klären dabei die Kinder über die Entscheidungsmöglichkeiten und deren Auswirkungen auf. Die Abstimmungsmethoden wählen wir gemeinsam mit den Kindern aus und klären im Vorfeld welche Wahlergebnisse akzeptiert werden. Wir bieten den Kindern geheime Wahlen an. (Wahlräume oder Wahlecken, die für den Rest der Kinder nicht einsichtbar sind, um nicht beeinflusst zu werden.) Die geheime Wahl benötigt eine Einführung und Erklärung mit den Kindern. Wir diskutieren in unseren regelmäßigen Teamsitzungen (Die Regeln und Abläufe wurden bereits eingeführt) über Werte und Normen (In Zusammenhang mit Gerechtigkeit, Minderheiten…)

Partizipation im Alltag des Kindergartens Wattenberg

- Mit den Kindern gemeinsam Regeln zur Nutzung von Materialien und Räumen aufstellen.
- Die Kinder immer wieder in Raumplanung einbeziehen
- Beschwerden der Kinder erkennen, darauf transparent reagieren und diese als Anstoß für Veränderungen oder Diskussion in Teamsitzungen nehmen.

- Bedürfnisse der Kinder im Alltag erkennen und wenn möglich darauf eingehen.
- Wir wägen ab, ob bestimmte Bedürfnisse und Kinderwünsche Einzelinteressen darstellen oder ob sie Bedürfnisse der ganzen Gruppe darstellen oder unser Zusammenleben im Kindergarten betreffen.
- Zu verschiedenen Alltagsthemen Abstimmungen und Wahlen ermöglichen (z.B. Entscheidung Spielplatz oder Turnsaal, Name eines neuen Kuscheltieres…)
- Wir reflektieren die Durchführung der Mitbestimmung und Beteiligung der Kinder am Alltag regelmäßig.
- Wir geben bewusst Macht ab, um Kinder zu beteiligen. Wir ermöglichen und moderieren zu verschiedenen Alltagsthemen Abstimmung.
- Wir legen besonderen Wert auf Beachtung und Reflektion der Machtverhältnisse:
- Handlungs- und Gestaltungsmacht (Tagesablauf, päd. Konzept…)
- Verfügungsmacht (Ressourcenzugriff und Nutzung)
- Definitions- und Deutungsmacht (Einfluss auf die Meinung der Kinder, bewertendes Benennen von falschem und gutem Handeln)
- Mobilisierungsmacht (Kinder für die eigene Meinung mobilisieren, z.B. indem bestimmte Lösungen hervorgehoben werden)

Unsere Leitlinien der Partizipation lauten:

- Die Partizipation von Kindern liegt in der Verantwortung von uns
- Mit einer partizipativen Haltung ist der größte Schritt geschafft
- Partizipation braucht Zeit und ist ein niemals endender Prozess.
- Partizipation bedeutet im ersten Schritt immer, dass jemand seine eigene Macht bewusst teilen oder abgeben muss.
- Ernst gemeinte Partizipation braucht Grenzen. Diese müssen für alle Beteiligten transparent sein.
- Eine gute Kommunikation ist für Partizipation von äußerster Bedeutung. Wir versuchen verschiedene Moderationstechniken und richtige Fragestellung zum Einsatz zu bringen.
- Auch Beschwerden sind eine Form der Partizipation und als solche ernst zu nehmen

7.2.Wichtige Themenfelder

VERTRAUEN

Fehlendes Vertrauen in das Wesen des Kindes kann dazu führen, dass ich mich nicht so viel an ihm freue, wie es eigentlich möglich wäre. Wir können nur begrenzt beeinflussen, wie ein Mensch sich entwickeln wird, der Samen ist bereits gesetzt. Ohne Vertrauen in mich und in meine Umgebung komme ich in die unangenehme Lage, alles kontrollieren zu müssen. Kontrolle wäre die Antwort unseres überregen Verstandes. Vertrauen ist allerdings eine Herzensübung. *(vgl. Dittmar, 2014)*

(SELBST)LIEBE

Man verwechselt Liebe häufig mit Verliebtsein oder Mutterinstinkt. Dieses Verständnis der Liebe nimmt uns die Verantwortung, da es von allein kommt - und wieder verschwindet. Liebe als Fähigkeit ermöglicht uns, alle Aspekte einer Person oder Situation anzunehmen, auch die, die uns nicht gefallen. *(vgl. Dittmar, 2014, vgl. Fromm, 2005)*

DANKBARKEIT

Dankbarkeit ist Teil einer größeren Lebensorientierung in Richtung der Anerkennung und Wertschätzung des Positiven in der Welt. *(vgl. Frey 2015)*

VERZEIHEN

Sich selbst und anderen verzeihen: Durch Vergebung kann unsere Wahrnehmung von uns selbst und von anderen sich von Grund auf wandeln. „Vergebung heißt, alle Hoffnung auf eine bessere Vergangenheit fahren zu lassen.“ Man kann seine Gefühle durch Verzeihen in positive Kraft umwandeln. *(vgl. Jampolsky, 2000)*

8.Bildungsbereiche:

8.1.Emotional- und Sozialverhalten:

Kinder sind von Beginn an soziale Wesen, deren Beziehungen von Emotionen geprägt sind. Mit zunehmendem Alter gelingt es Ihnen immer besser, ihre Impulse zu kontrollieren, ihre Emotionen zu regulieren und Bewältigungsstrategien einzusetzen. Diese werden vom sozialen und kulturellen Kontext maßgeblich beeinflusst.
Die emotional-soziale Entwicklung wird gefördert, indem den Kindern zum Beispiel bei Streitigkeiten Hilfen für eine positive Auseinandersetzung gegeben wird. Dabei ist es wichtig, den Kindern ein Bewusstsein für die eigenen Grenzen zu vermitteln, ebenso wie die Akzeptanz der Grenzen anderer Menschen. Wir halten uns dabei an den Grundsatz:
Meine Freiheit endet dort, wo die Grenze des Anderen beginnt.

Selbstwert- und Emotionentraining: ZIELFORMULIERUNG

Stärkung der psychischen und physischen Gesundheit von Kindern, indem ein positives Selbstkonzept und sozial - emotionale Kompetenz trainiert werden. Es werden psychomotorische Strategien angewendet, die helfen sollen, mit starken Gefühlen umzugehen. Die Kinder lernen einfache Lösungsstrategien, wie sie sich selbst und ihre Emotionen besser verstehen und damit umgehen lernen. Wer gegen sich selbst und seine Emotionen ankämpft, spiegelt das häufig in seinem Umfeld durch Konflikthäufigkeit und Aggressionsbereitschaft gegenüber anderen. Fehlende Selbstakzeptanz kann aber auch in die Gegenrichtung führen – in Zurückgezogenheit und Opferrolle.

Die Kinder sollen spielerisch dabei unterstützt werden, inneren Stress abzubauen- und innere Stabilität aufzubauen.

Emotionentraining

AUF DURCH DEN GEFÜHLSDSCHUNGEL

Ein Gefühl entsteht aus der Interpretation, die der Verstand von meiner Umgebung trifft. Gefühle werden also von den Gedanken ausgelöst, die ich in der Interaktion mit meiner Umwelt denke. Gefühle sind ursprünglich als Kräfte gedacht, nicht als Probleme. Die negativen Gefühle tauchen auf, wenn die Dinge anders laufen als gedacht. Sie befähigen uns ursprünglich zu einem situationsgerechten Umgang mit unerwünschten Situationen. Freude taucht auf,
wenn etwas unserem Bedürfnis entspricht. Deshalb haben Menschen unterschiedliche Gefühle zu gleichen Erlebnissen durch unterschiedliche Interpretation.
Es wird in vier Hauptgefühle unterteilt, die zur lebensnahen Vermittlung mit bestimmten Elementen veranschaulicht werden:
Wut, Traurigkeit, Angst, Freude;

Wut

Wut ist dem Element Feuer ähnlich, sie entsteht, wenn der Verstand die Ereignisse als **FALSCH** einstuft. In einem gesunden Maß hat diese Kraft die Aufgabe, den Menschen zur Handlung / Veränderung der Situation zu führen. Sie bringt Klarheit, weil man zum Ausdruck bringt, was man nicht will - und dadurch auch, was man will. Es ist möglich, Grenzen zu setzen. Im Übermaß führt diese Kraft zu Zerstörung und Aggression. Sozial kompetente Menschen setzen Wut folgendermaßen ein:

- um für ihre Bedürfnisse einzustehen
- um ihre eigenen Grenzen zu wahren
- um anderen Grenzen aufzuzeigen
- um Veränderungen einzuleiten

Mit sportlichen Übungen wandeln wir überschüssige Wut im Bauch gezielt durch Bewegung und Atmung in Muskelkraft um!

Traurigkeit

Traurigkeit ist dem Element Wasser ähnlich, sie entsteht, wenn der Verstand die Ereignisse als **SCHADE** einstuft. In einem gesunden Maß hat diese Kraft die Aufgabe, den Menschen zur Annahme von Situationen zu führen, die man nicht ändern kann. Sie bringt Liebe, Tiefe und Weisheit, weil man loslassen lernt, das heißt, dass man Frieden schließt mit dem, was ist. Im Übermaß führt diese Kraft zu Passivität und Depression.

Sozial kompetente Menschen setzen Traurigkeit folgendermaßen ein:

- um Fehltritte zu verzeihen und trotzdem zu lieben
- um unveränderbare Situationen anzunehmen
- um die eigene Ohnmacht zu akzeptieren

Wir bieten Hilfsmittel bei Traurigkeit im Herzen an, wie zum Beispiel Seifenblasen, unser Gruppenkuscheltier oder den Kraftpolster.

Angst

Die Angst ist dem Element Erde ähnlich, sie entsteht, wenn der Verstand die Ereignisse als **FURCHTBAR** einstuft. In einem gesunden Maß hat diese Kraft die Aufgabe, den Menschen zu kreativen Lösungen zu führen. Sie führt uns über das Bekannte hinaus in neue Schöpfungen, bekannte Grenzen werden überschritten.

Im Übermaß ist diese Kraft lähmend, sie führt zu ständiger Nervosität und innerem Stress. Sozial kompetente Menschen setzen Angst folgendermaßen ein:

- um sich vor Gefahren zu schützen
- um dem Unbekannten zu begegnen

Wir trainieren Mut, der lähmender Angst, die im Nacken sitzt, entgegengesetzt wird! Wie zum Beispiel einfache Übungen aus dem Wing Tsun:

HILFLOSIGKEIT ÜBERWINDEN: ZAUBERTRICK

Die Kinder erlernen, wie man sich aus einem Haltegriff löst. Der Haltegriff steht für das Gefühl der Angst, aus dessen festem Griff man sich bewusst befreit.

Freude

Die Freude ist dem Element Luft ähnlich, sie entsteht, wenn der Verstand die Ereignisse als **RICHTIG** einstuft. In einem gesunden Maß hat diese Kraft die Aufgabe, dass Menschen Wertschätzung gegenüber dem Leben fühlen. Sie macht uns anziehend und lehrt uns Humor, inneren Frieden und Liebe. Sozial kompetente Menschen setzen Freude folgendermaßen ein:

- um das Umfeld zu würdigen- auf Augenhöhe!
- um das Leben zu genießen
- um Dankbarkeit vorzuleben
- um natürliche Autorität zu haben- wichtig für den Pädagogen

Durch Übungen werden eine selbstbestimmte Einstellung und innere Stabilität im Sinne eines POSITIVEN SELBSTKONZEPTS und SOZIAL-EMOTIONALER KOMPETENZ gefestigt! Beispiel: Stärkenball, Gummi hüpfen mit eigenen Sprüchen: „MUTIG IST, WER AN SICH GLAUBT UND SONNIG IN DIE ZUKUNFT SCHAUT!“

8.2.Kultur, Religion Tradition:

Werte stellen die Grundlage für Normen und Handeln dar. Kinder erfahren Werte in der Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt und gewinnen dadurch Orientierung für ihr eigenes Denken und Handeln.

In der bunten Kinderwelt Wattenberg wird:

- Hilfsbereitschaft erfahren und im Alltag erprobt. Die Achtung vor dem Mitmenschen, der Natur und den Dingen wird entwickelt.
- Unterschiede in der Gruppe können zu einer interessierten Auseinandersetzung führen und als Basis für ein respektvolles Miteinander genutzt werden.
- Im Jahreskreis werden religiöse Feste gefeiert und Traditionen gepflegt.
- Tägliche Morgenbesinnung, welche unterschiedlich gestaltet wird.

- Tägliche Plaudertaschenzeit beginnend mit einer kurzen Tagesbegrüßungsmeditation in der Nachmittagsbetreuung

8.3. Sprache und Kommunikation/Medien:

Sprache ist die Grundlage für die Gestaltung sozialer Beziehungen.
Kontinuierliche Sprachförderung stellt eine Querschnittsaufgabe in der Kinderwelt dar. Kinder werden in vielfältigen Alltagssituationen unterstützt, sprachliche Kompetenzen zu erwerben und zu differenzieren:

- In Form eines wöchentlichen Gesprächskreises, Teamsitzungen, individuellen Gesprächssituationen in Kleingruppen und im Freispiel.
- Sprache wird immer in Verbindung mit Bewegung angeboten und erlebt (Kreisspiele, Reimspiele, Bewegungen rhythmisch mit Sprache begleiten.)
- Materialien zum Rollenspiel, dramatisieren und Handpuppenspiel werden ebenso angeboten wie Bilder und Vorlesebücher, Märchen und Geschichten.
- Medienbildung bezieht alle Medien und Geräte mit ein, die Kinder interessieren und denen sie im Umfeld begegnen.
  Bei uns in der Kinderwelt Wattenberg kommen CD-Player, Bluetooth Box und Bilderbuchkino zum Einsatz.

Sprachstandsfeststellung mit dem BESK

Bogen zur Erfassung der Sprachkompetenz bei Kindern

Die Entwicklung der Sprache wird durch ganzheitliches genaues Beobachten der Kinder gefördert. Der Beobachtungsbogen BESK bietet eine gute Grundlage zur Einschätzung des Sprachstandes und des Sprachverständnisses der Kinder und wird in der Kinderwelt Wattenberg angewendet.

8.4. Bewegung und Gesundheit:

Bewegungserfahrungen, vielfältige Sinneseindrücke und deren Zusammenspiel sind wesentliche Grundlagen der Selbst- und Weltbilder von Kindern. Durch Bewegung erforschen und erobern Kinder ihre Umwelt. Bewegung trägt wesentlich zu einer gesunden physischen und psychosozialen Entwicklung bei. Kinder differenzieren über die Bewegung ihre Geschicklichkeit und Ausdauer, ihr Koordinationsvermögen und ihre räumliche Vorstellungsfähigkeit. Durch das Erproben fein- und grobmotorischer Fertigkeiten entwickeln sie ihr Körpergefühl und Körperbewusstsein stätig weiter. Grobmotorische Entwicklung ist das Fundament für feinmotorische Leistungen in der Schulvorbereitung.

Ein Turntag, ein Wald und Wiesentag und tägliche Bewegungseinheiten in Verbindung mit Sprache, Musik und Kreativität sind in der Kinderweltplanung wöchentlich vorgesehen.

8.5. Künstlerische Ausdrucksformen:

Kreativität wird in verschiedenen künstlerischen Ausdrucksformen deutlich, wie im **bildnerischen und plastischen Gestalten, im darstellenden Spiel, im Tanz, in der Mediengestaltung sowie in der Auseinandersetzung mit Musik und Sprache.**

Beim kreativen Gestalten stellen Kinder ihre Sicht der Wirklichkeit und ihr Verhältnis zur Welt dar. Sie lernen die Beschaffenheit von Materialien, deren Gestaltungsmöglichkeiten und die Verwendung von Werkzeugen kennen und erweitern dadurch ihre Sachkompetenz. Durch schöpferische Prozesse erleben Kinder Selbstwirksamkeit, die wesentlich zur Entwicklung ihrer Identität beitragen.
Ihre feinmotorischen Fähigkeiten werden spielerisch trainiert. Wir haben einen Werkraum und mehrere Bereiche für spontane Kreativität.

8.6. Natur und Technik:

Schritt für Schritt werden Ordnungsstrukturen und Gesetzmäßigkeiten in der Umwelt erkannt. Kinder erproben unterschiedliche Problemlösungsstrategien, übertragen ihre Erkenntnisse auf neue Materialien und Situationen und erweitern ihr Wissen.

8.7. Das freie Spiel

Die Kinder sollen bei uns Erfahrungen machen, welche ihre Neugier und Freude am Experimentieren wecken. Die Handlungskompetenzen der Kinder sollen durch spielerische Art, aber auch in Form von Lernen durch Nachahmung erweitert werden. In der Kinderwelt hat das Spiel einen zentralen Stellenwert. Gemeinsame Spiele, aber hauptsächlich das freie Spiel motiviert Kinder, stärkt ihr Selbstbewusstsein und vermittelt ganz unbewusst diverse Kompetenzen. Das freie Spiel ist ein entscheidender Entwicklungsbereich für alle Menschen, so auch für die uns anvertrauten Kinder. Aufgrund des angeborenen Spieltriebs zeigen Kinder eine intrinsische Motivation und große Neugier in dem Bereich – diese gilt es mit einer „vorbereiteten Umgebung" bestmöglich zu befriedigen. Wissenschaftliche Erkenntnisse belegen, dass die Gehirnentwicklung intensiv mit der Tätigkeit des freien Spiels verwoben ist. Es liegt uns daher am Herzen, den Kindern Raum und Zeit zu bieten, um die vielzähligen Möglichkeiten des freien Spiels nutzen zu können.

9.Struktur

9.1. Tagesablauf

7:00 bis 7:30

Ankommen in der Sonnengruppe

7:30 bis 9:00

Freispiel in beiden Gruppenräumen

09:00-10:15

Sonnen- und Regenbogengruppe aufgeteilt in entgegengesetzter Reihenfolge, täglich Morgenkreis, danach abwechselnd: Bewegungsraum und Jause

ca. 10:15 – 11:00

Bildungseinheit siehe Wochenplan

Ab 11:00

Freispiel, bei Schönwetter im Freien

TAGESABLAUF DER MONDGRUPPE

Uhrzeit	Aktivität
07:00-09:00 Uhr	Ankommen + Freispiel
09:00-09:30 Uhr	gemeinsame Jause
09:30-10:00 Uhr	Morgenkreis
10:00-10:30 Uhr	Bildungsangebot
10:30-11:30 Uhr	Bewegungsmöglichkeit
11:30-13:00 Uhr	Freispiel + Abholzeit Schlafenszeit(bei Bedarf)

Uhrzeit	Aktivität
13:00-13:30 Uhr	Mittagessen
13:30-14:00 Uhr	Freispiel + Abholzeit
14:00-15:30 Uhr	Bildungsangebot + Freispiel
15:30-16:00 Uhr	gemeinsame Jause
16:00-17:00 Uhr	Bewegungsmöglichkeit + Abholzeit

STERNSCHNUPPEN GRUPPE

11.30 – 14.00 Uhr

Hausübungszeit mit Unterstützung durch Anita und Gitti
gemütliches Mittagessen
Zeit zum Spielen und Entspannen und Bewegungsdrang stillen im Turnsaal der Volksschule und auf dem Spielplatz

14.00 – 17.00 Uhr

Arbeit nach den didaktischen Prinzipien von Montessori
das Kind mit seinen Bedürfnissen steht im Mittelpunkt

Unsere Schwerpunkte

sozial-emotionale Kompetenzen fördern
Kreativität und Bewegung
die Natur vor der Kindergartentür
Feste feiern und Bräuche erleben
Neues entdecken
die Erwachsenenwelt kennenlernen
die Welt der Heilkräuter-deren Nutzung und Verarbeitung erkunden
regelmäßige Besuche (Wocheneinkäufe, Bücherei…) in Wattens
Kochen und Backen
Unser Herzensprojekt **„miteinand"**

9.1.1.Der Tagesablauf am Vormittag

Der Tagesablauf am Vormittag setzt sich aus verschiedenen Einheiten zusammen, Freispielzeiten wechseln mit Bildungseinheiten und Jausenzeit.
Die Zeiten sind, den Ansprüchen der Kinder entsprechend, flexibel gehalten. Eine gewisse Regelmäßigkeit im Tagesablauf ist jedoch für uns von großer Bedeutung. Die Kinder können sich an ihr orientieren, sie vermittelt Sicherheit, was besonders hilft, die erste Eingewöhnungszeit zu meistern.

Um 7.00 Uhr
In Ruhe ankommen, sich orientieren, bei Bedarf noch „rasten". So beginnt unser Tag. Kontakt aufnehmen, Tätigkeit wählen, langsam" warmlaufen". Nun bin ich angekommen! Nun bin ich bereit zu spielen und zu lernen.
Einer der wichtigsten Grundsätze ist das Erwerben der Selbstständigkeit durch das Miteinbeziehen der Kinder in die Arbeit des täglichen Lebens! Den Kindern soll Verantwortung übertragen werden, damit sie möglichst viele eigene Erfahrungen sammeln können.
HILF MIR, ES SELBST ZU TUN!
Es gibt vier Gesichtspunkte für diese praktischen Übungen des Alltags.

- Sorge für die Umgebung. (die Tische decken, Geschirr abwaschen, Stühle nach Gebrauch ordnen, verschüttetes Wasser aufwischen…)
- Sorge für die eigene Person. (Hände waschen, Nase putzen, An- und Auskleiden, Schuhe binden, ...)
- Verhalten in der Gemeinschaft (Grußformen, Achtsamkeit sich selbst und anderen gegenüber)
- Kontrolle der Bewegung (ein volles Wasserglas sorgsam tragen)

Voraussetzung für das Freispiel ist die vorbereitete Umgebung: Sie soll die Kinder zum Tun anregen und deshalb ansprechend und übersichtlich gestaltet sein.

Bei unseren Krippenkindern steht das Freispiel im Vordergrund, aber auch für ältere Kinder ist das selbstbestimmte, spielerische Lernen von größter Bedeutung für die Entwicklung.

Unsere Gruppenräume sind in verschiedene Bereiche gegliedert. Angeboten werden Spiel- Konstruktions-, Lern und Sinnesmaterialien. Materialien, die zu kreativem Tun und zum Rollenspiel anregen. Es werden Tätigkeiten angeboten, die die Grobmotorik fördern, als auch welche, die zur Schulung der Augen- und Handkoordination und der Feinmotorik beitragen.

Alle Materialien sind für die Kinder während des Freispieles zugänglich, jedoch erst, wenn deren Handhabung vorher erklärt wurde. In der Kindewelt Wattenberg können die Kinder unter anderem auf Teppichen (=Begrenzung ihres Tätigkeitsbereiches) am Boden spielen.
Nach der Freispielzeit stehen Bewegung, Morgenkreis und Jause auf dem Programm.

Schwerpunkte nach dem ersten Freispiel:

- Es wird täglich dem Bewegungsdrang der Kinder Rechnung getragen. Morgenturnen, Rhythmik, Fang -und Laufspiele, Haltungsturnen, Kreisspiele… im neuen Bewegungsraum
- Die tägliche Besinnung, gemeinsames Danke sagen, ist uns wichtig. Bei unserem Morgenkreis dürfen die Kinder bei der Fipsimausrunde Wichtiges erzählen, außerdem widmen wir uns in Piktogramm-Arbeit dem Kalender und dem Tagesablauf.
- Einiges zur Jause: Den Kindern steht für den kl. morgendlichen Hunger (7.00 Uhr-9.00 Uhr) der Frühstückstisch zur Verfügung. (Reis-Maiswaffeln, Knäckebrot, Karotten und Äpfel). Die mitgebrachte Jause sollte das Kind bei der gemeinsamen Jause selbständig essen können. Ein Mal im Monat findet eine gleitende, gesunde Buffet Jause statt, die von den Kindern selbst im Kinderrestaurant zubereitet wird.

Tägliche Bildungsarbeit:
Anstelle von „normgerechter Leistung" steht in der Kinderwelt die dem jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes „angepasste Leistung" im Vordergrund. o Die Bildungsarbeit richtet sich vom Thema her (z. Bsp: Feuerwehr, Tierbabies etc.) stark nach den Interessen der Kinder (Badok), abwechselnd werden die verschiedenen Bildungsbereiche trainiert.

Wochenplan Sonnen- und Regenbogengruppe

Montag

Abwechselnd monatlich:
Rätselbox

- Watti & Watta bringen ein „Wort der Woche" oder einen Sprachinhalt

Kasperltheater

Englisch

Stimmbildung

Dienstag

Kreativ & Musik

- Rhythmus, Klangwerkzeuge, Lieder
- vertiefende Sinnesstationen (Hören, Sortieren, Zuordnen).
- Ab Oktober nach der Jause: Schulvorbereitung für Gruppe 1 der Schatzsucher – acht Inseln im Bewegungsraum

Mittwoch

Sprachförderung

- Bilderbücher, Geschichten, Sprechzeichnen…..
- Ab Oktober nach der Jause: Schulvorbereitung für Gruppe 2 der Schatzsucher – acht Inseln im Bewegungsraum

Am ersten Mittwoch im Monat:

- Mitbringtag: Die Kinder dürfen ein Spielzeug von zuhause mitnehmen.
- Gesunde Buffetjause: von den Kindern zubereitet, vom Elternverein unterstützt.
-

Donnerstag

Bewegung & Körpererfahrung

- vielfältige Bewegungsaufgaben – Geschicklichkeit, Koordination, Ausdruck, kleine Bewegungsabenteuer.
- Sprachbegleitung im Alltag: Verben, Richtungen, Gegensätze, Körperwahrnehmung.

Freitag

Naturtag

- Wald- oder Wiesentag.
- Gemeinsame Naturmaterialien fließen ins Sprachschatzprojekt ein.

Wochenplan Mondgruppe:

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Kreativarbeiten	Sprachförderung	Forschertag	Bewegung und Sport	Wald & Wiesentag

Kleine Besonderheiten:

- jeder 1. Montag des Monats findet unser Theaterspiel statt
- jeder 1. Mittwoch des Monats findet die gesunde Jause statt

Kreativarbeiten:
Am Montag starten wir mit einer Kreativarbeit, die uns durch die ganze Woche begleitet. Dabei kann alles dabei sein – vom Basteln und Gestalten bis hin zum Experimentieren mit Farben und verschiedenen Materialien.

Sprachförderung:
Watta kommt mit ihrer Sprachschatzkiste zu uns und bringt eine kleine, abwechslungsreiche Aktivität mit. Dabei wird die Sprache der Kinder ganz spielerisch gefördert – beim Erzählen, Zuhören, Benennen und gemeinsamen Spielen.

Forschertag:
Wir gehen gemeinsam auf Entdeckungsreise und werden zu kleinen Forschern. Wir beobachten unsere Umgebung ganz genau, entdecken spannende Dinge und führen einfache Experimente durch. Dabei steht die Freude am Entdecken und Ausprobieren im Mittelpunkt.

Bewegung und Sport:
Wir dürfen den großen Turnsaal der Volksschule nutzen und haben dort ganz viel Platz zum Bewegen. Wir spielen Bewegungsspiele, bauen große Bewegungslandschaften auf und können dabei unsere Motorik, Koordination und Geschicklichkeit fördern.

Wald- & Wiesentag:
Kein Wind und Wetter kann uns abhalten! Wir verbringen Zeit draußen an der frischen Luft und erkunden gemeinsam Wald, Wiese und unsere Umgebung. Dabei gibt es immer viel zu entdecken, zu beobachten und zu erleben.

9.1.2.Der Tagesablauf zu Mittag und am Nachmittag

Der Tagesablauf in der Mittags -und Nachmittagsbetreuung setzt sich aus verschiedenen Einheiten zusammen. Diese bieten den Kindern eine Orientierungshilfe.
Die verschiedenen Einheiten sind den jeweiligen Bedürfnissen, besonderen Ereignissen (Geburtstage, Ausflügen...) angepasst.

Ab 11.45 Uhr
Die Schulkinder kommen gemeinsam in den Gemeinschaftsraum in der Volksschule. Die Kinder nutzen die Zeit bis zum gemeinsamen Mittagessen, um ihre Hausübung zu schreiben, zum Lesen und Üben. Es werden dort diverse Brett -und Gemeinschaftsspiele, Trödelspiele und Konstruktionsmaterial angeboten.
Farben und Kreativmaterial geben den Schülern die Möglichkeit zur Ruhe zu kommen.
Besonderes Augenmerk legen wir auf die Zeit zum gemeinsamen Reden, Erfahrungen und Ereignisse des Schulalltages zu besprechen, den Schultag abzuschließen und zu entspannen.
Ab 12.20 Uhr
Die Kindergartenkinder kommen in den Gemeinschaftsraum. Bis zum Mittagessen haben nun alle Kinder gemeinsam die Möglichkeit die Spiel -und Kreativangebote zu nutzen.
Regelmäßige Teamsitzung mit allen Schul -und Kindergartenkindern sind fixer Bestandteil.

Ab 12.50 Uhr
Wir genießen unser gemeinsames Mittagessen. Im Vordergrund steht das Erleben von Gemeinschaft, die Freude und Wertschätzung am Essen.
Dabei orientieren wir uns an den Schwerpunkten von M.Montessori.

Bis 14.00 Uhr
Stellen wir das Freispiel in den Mittelpunkt. Je nach Wetter nutzen wir die Spielplätze oder den Turnsaal der Volksschule, um den Bewegungsdrang zu stillen, Pläne zu schmieden, in Gespräche zu vertiefen oder für Ruhe und Entspannung.
Die Kinder der Mittagsbetreuung werden abgeholt oder verlassen selbständig den Kindergarten (Schulkinder mit Einverständniserklärung)

Ab 14.00 Uhr

Plaudertaschenzeit

Wir begrüßen den Nachmittag mit einer kurzen Meditation, beobachten das Wetter, mit Hilfe von Piktogrammen bestimmen wir den Tag und besprechen den Tagesablauf.
Unsere Plaudertasche ist gefüllt mit Materialien, die zu einem Gespräch motivieren.
Dabei werden wir immer von unserem Kuscheltier „Edi" begleitet.

Aktivzeit

Wir unternehmen Ausflüge, nutzen den Turnsaal, Kochen und Backen, führen unsere Jahresprojekte durch, mit verschiedenen Angeboten fördern wir die Kinder in den unterschiedlichen Bereichen.
Wir führen regelmäßige Kinderparlamentssitzungen durch. Dabei können wir auf Wünsche der Kinder eingehen, können gemeinsam diskutieren und demokratische Lösungen finden.

Ab 15.45 Uhr

Gemeinsame Jause und „wünsch dir was Zeit"
Die Kinder können je nach ihren Bedürfnissen den Tag mit Ruhe, Bewegung beenden

Jahresprojekte

Regelmäßige Wocheneinkäufe in Wattens

Wöchentliche Zubereitung einer gesunden Jause

Förderung der sozial-emotionalen Kompetenzen

Fit in den Frühling

„Miteinand" Turnnachmittage mit den Mitgliedern der Wattenberger Vereinsmitglieder

Malen auf Leinwänden

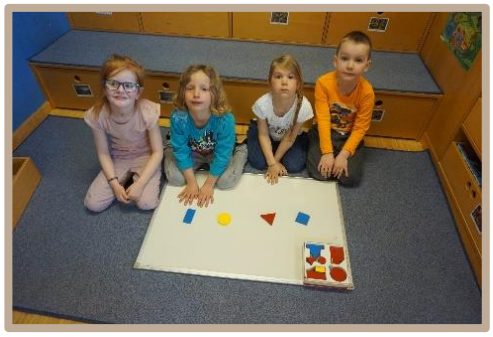
Regelmäßige Besuche in der Bücherei Wattens

Wattenberger Schmunzelkräuterbüchlein

Kinder erste Hilfe Kurs

10. Das letzte Jahr in der Kinderwelt

Spezielle Schulvorbereitung



Aufbauend auf bisherige Lernerfahrungen, erweitern und differenzieren Kinder im Jahr vor dem Schuleintritt ihre bereits erworbenen Kompetenzen.
Materialien für die spezielle Schulvorbereitung werden sorgfältig ausgewählt.
Die Schulreife kann einem Kind nicht antrainiert werden. Das Kind kann beim Erlangen der Schulreife jedoch unterstützt und gefördert werden. Dies sollte zu Hause wie auch in der Kinderwelt geschehen.
Als primäre Bezugspersonen können Sie als Eltern sehr viel tun, um die Fähigkeiten des Kindes zu fördern. Helfen Sie z.B. dem Kind Regeln zu verstehen, indem Sie selbst klare Vorgaben machen und diese auch selbst einhalten bzw. vorleben. Spielen Sie zusammen und lesen Sie vor. Auch das Einüben alltäglicher Fähigkeiten gehört dazu

- Binden der Schuhe
- Zimmer aufräumen
- Tisch decken…
- Kleine Aufträge ausführen
- Geschichten oder Erlebnisse nacherzählen

Dies sind nur einige Beispiele, aber sie geben die Richtung an, wie Sie Ihrem Kind helfen können.

11. Eingewöhnung und Abschied:

Transition – von Übergängen

Im Laufe des Lebens erlebt ein Mensch viele Übergänge, die mit übergangsspezifischer Belastung, Anpassungsleistungen und Lernprozessen einhergehen. Um diese Belastungen erfolgreich zu bewältigen, brauchen wir Transitionskompetenzen wie Widerstandsfähigkeit, soziale und kommunikative Kompetenzen und die Fähigkeit, mit Stress umgehen zu können (Resilienz).

Transitionen zwischen verschiedenen Systemen in Wattenberg:

Jeder Eintritt in eine Bildungseinrichtung bedeutet für ein Kind, sich einem neuen System und den damit verbundenen Veränderungen zu stellen. Es entsteht ein Transitionsprozess.

11.1. Übergang von der Familie in eine elementare Bildungseinrichtung (Kinderwelt):

Ein Kind wird zu einem Krippenkind / bzw. Kindergartenkind. Dies bedeutet zusätzliche Bezugspersonen, neue Regeln, ein neues Umfeld und vor allem neue Kinder, mit denen das Kind konfrontiert wird.

In der Kinderwelt findet ein häuserübergreifendes, teiloffenes Arbeiten statt, weswegen die Kinder der Mondgruppe auch alle Räumlichkeiten und Betreuerinnen der Sonnen- und Regenbogengruppe kennenlernen- und umgekehrt. Dadurch wird ein fließender Übergang vom Krippenkind zum Kindergartenkind gewährleistet.

Eingewöhnung

Die Lebenssituation von Kind und Eltern verändert sich durch den Besuch der Kinderwelt erheblich. Daher ist es wichtig, sich rechtzeitig und intensiv mit der neuen Situation vertraut zu machen und auch das Kind darauf vorzubereiten. ZB. Spielgruppe, einen Nachmittag bei den Großeltern, …
Für viele Kinder bedeutet dies, zum ersten Mal eine längere Zeit ohne Vater und Mutter zu verbringen, und es ist oft die erste Möglichkeit, mit einer vorerst fremden Kindergruppe und ebenso fremden erwachsenen Personen (Pädagogin, Assistentin, Stützkraft) Kontakt aufzunehmen. Kinder brauchen andere Erwachsene als Bezugspersonen und Kontakt zu anderen Kindern!

Ob der Zeitpunkt des Eintritts in die Kinderwelt für das betreffende Kind der „richtige" Zeitpunkt ist, hängt vom Entwicklungsstand und seinen bisherigen Sozialerfahrungen ab. Kinder sind in diesem Alter meist in der Lage, sich einige Stunden von den Eltern zu trennen und sich in einer Gruppe zurechtzufinden.

Ablauf der Eingewöhnung:

Eltern bzw. eine Bezugsperson sollten sich genug Zeit nehmen für die Eingewöhnung, damit das Kind den Schritt zum Kind der Kinderwelt erfolgreich gehen kann. Es sollte deshalb in der ersten Zeit immer eine Bezugsperson anwesend sein. Während dieser Zeit bitten wir Euch, nicht aktiv mit Eurem Kind zu spielen, sondern auf die Betreuungspersonen zu verweisen. Zum Beispiel: „Frag bitte Melanie, ob sie dir das Auto bringt und mit dir fährt."

In der ersten Woche starten wir mit kurzen Besuchszeiten:

- Am ersten Kindergartentag sind die Krippenkinder mit Begleitperson für jeweils 30 Minuten, die Kindergartenkinder für 60 Minuten bei uns, bitte kommt im Zeitraum zwischen 7:00 und 9:00.

Schrittweise Steigerung

- Je nach Befinden der Kinder wird die Eingewöhnung bis nach der Jause gesteigert – die Jause findet um ca. 9 Uhr statt – danach geht das Kind wieder nach Hause.
- die Zeiten werden je nach Gefühlslage des Kindes langsam gesteigert, um dem Kind die Eingewöhnung zu erleichtern - zuerst bis 9:30 Uhr, dann bis 10:00 Uhr, und so weiter…
- Wenn das Kind bereits allein spielt, kann sich die Bezugsperson erstmals für 15 Minuten entfernen, eine bewusste, selbstsichere Verabschiedung ist wichtig.

Tipps für Eltern:

- Bitte versucht, keine zu hohen Erwartungen zu haben. Jedes Kind ist individuell und braucht seine Zeit.
- Während der Eingewöhnung sprechen die Betreuerinnen in erster Linie mit dem Kind und nicht mit den Eltern. Das soll nicht unhöflich sein, sondern ist Teil der Eingewöhnung für das Kind.
- Am Anfang bitte keine längeren Tür- und Angelgespräche: Für Elterngespräche vereinbart bitte einen Termin oder ruft uns am Nachmittag an.

- Die durchschnittliche Dauer einer Eingewöhnung variiert von Kind zu Kind. In dieser Zeit findet das Kind meistens seinen Platz in der Gruppe.
- Für die Eltern ist es hilfreich, sich während der Eingewöhnung auf die Unterstützung der Fachkräfte zu verlassen und das Kind die ersten Schritte in die Selbstständigkeit machen zu lassen. Trennungsschmerzen der Eltern übertragen sich meistens gleich auf die Gefühlwelt der Kinder.

11.2. Übergang vom Kindergarten in die Volksschule:

Generell achten wir darauf, jedem Kind Sicherheit zu vermitteln, indem wir auf seine speziellen Bedürfnisse eingehen und es durch unsere Aufmerksamkeit stärken.

Direktor/in und Lehrpersonen und Schüler treten mit den Kindern im Laufe des Jahres immer wieder in Kontakt:

- Im Oktober findet der erste Elternabend des Kindergartens statt. Hier ist auch die Direktorin der Volksschule Wattenberg eingeladen. Sie richtet das Wort an die Eltern und bleibt nach Abschluss des offiziellen Teils noch eine Weile – Eltern haben also die Möglichkeit, mit Fragen auf sie zuzugehen.
- Am 11. November wird St. Martin gefeiert. Dazu sind alle Kinder der Kinderwelt und Volksschule sowie die Bevölkerung eingeladen, an dem Fest teilzunehmen. Es wird gemeinsam gesungen und gefeiert. Anschließend lädt der Elternverein zu einer Martinsjause ein.
- Manchmal nehmen Ende November die Kinder der Kinderwelt an der Adventkranzweihe in der Volksschule teil.
- Zur Faschingsfeier versorgt die „Zuckerwattenhexe" (Frau A.Walter) sowohl die Kinder der Kinderwelt als auch der Volksschule mit köstlicher Zuckerwatte.
- Lesepaten: Volksschulkinder lesen den Kindergartenkindern vor

Die Kinder im letzten Kindergartenjahr werden im Frühling mit ihren Eltern zur Einschreibung in die Schule gebeten.

Sie werden außerdem in die Schule eingeladen, um dort spielerisch hinsichtlich ihrer Schulreife angeschaut zu werden. Dies erfolgt lustbetont, spielerisch und ohne Druck – es gibt verschiedene Stationen im Turnsaal, im Werkraum und in der Klasse: dabei wird gebastelt, gezeichnet, gespielt und geredet.

Bevor die Sommerferien beginnen, dürfen die Kinder einen Vormittag mit der ersten Klasse verbringen.

12. Der Inklusionsgedanke in der Kinderwelt

Im Bereich der Kinderwelt bedeutet dies die gemeinsame Erziehung, Betreuung und Bildung von Kindern mit und ohne besondere Bedürfnisse.
Inklusion heißt aber auch, die Öffnung der Kinderwelt für alle Kinder, gleich welcher Herkunft, Hautfarbe und Kultur. Ein harmonisches Miteinander in einer Kindergruppe setzt voraus, dass alle Gruppenmitglieder füreinander da sind. Niemand wird an den Rand gestellt. Ein entsprechendes Verhalten wird von den Kindern ebenso erwartet wie von den Pädagoginnen oder den Eltern.
Kinder mit Benachteiligungen oder Behinderungen bedürfen einer besonderen Zuwendung und Unterstützung zur Förderung ihrer Entwicklungsprozesse.
Individuelle Unterschiede der Kinder stellen eine Chance dar, von- und miteinander zu lernen.
Wir sind verantwortlich, dass wir die räumlichen und personellen Gegebenheiten für eine mögliche Inklusion schaffen.

Folgende Chancen durch Inklusion sehen wir für unsere bunte Kinderwelt:

- Das Zusammensein in der Kinderwelt eröffnet eine frühzeitige und spielerische Auseinandersetzung mit dem „Anderssein" von Kindern.
- Es begünstigt die Identitätsfindung durch das Kennenlernen eigener Stärken und Schwächen.
- Gruppen, die inklusiv geführt werden, bieten mehr Anregungen und Lernmöglichkeiten für alle Kinder und begünstigen den Erwerb sozialer Fähigkeiten.

13. Vorsorgeprogramm des Landes Tirol

Im Rahmen des „Kindergarten-Vorsorgeprogrammes des Landes Tirol" wird die Gelegenheit geboten, die Kinder untersuchen zu lassen.
Diese Untersuchungen umfassen:

- Eine jährliche Reihenuntersuchung durch eine Ärztin/einen Arzt für Allgemeinmedizin oder für Kinderheilkunde.
- Eine einmalig durchgeführte augenärztliche Untersuchung durch eine Augenfachärztin/einen Augenarzt.
- Eine einmalig durchgeführte Hörprüfung
- Eine Überprüfung der Sprachentwicklung durch eine Diplompädagogin.

Alle Untersuchungen sind freiwillig und kostenlos.
Das Ziel ist, gegebenenfalls Schwächen oder Beeinträchtigungen möglichst frühzeitig zu erkennen und, wenn nötig, einer entsprechenden Abklärung, Förderung oder Behandlung zuzuführen, um möglichen späteren Problemen, zum Beispiel in der Schule, vorzubeugen und dem Kind eine optimale Grundlage für die Zukunft zu sichern.

14. Literaturhinweise und Impressum

Literaturhinweis:

Bildungsrahmenplan 2009
3.1 Bildungsbereiche

Literaturempfehlung:

- Herbert Renz-Polster:
  Menschenkinder/ Plädoyer für eine artgerechte Erziehung
  Kinder verstehen / Born to be wild: Wie die Evolution unsere Kinder prägt
- Michael Winterhoff: Die Wiederentdeckung der Kindheit Wie wir unsere Kinder glücklich und lebenstüchtig machen
- Maria Montessori:
  Das kreative Kind
  Die Entdeckung des Kindes
  Kinder sind anders
- Gerald Hüther: Was uns stark macht- als Einzelne und als Gesellschaft

- Dittmar (2014): Gefühle und Emotionen Eine Gebrauchsanweisung: Wie emotionale Intelligenz entsteht.
- Dittmar (2014): Kleine Gefühlskunde für Eltern. 4. Auflage. Verlag VCS Dittmar. Edition Est.
- Frey (2015): Psychologie der Werte: Von Achtsamkeit bis Zivilcourage. 1. Auflage. Springer.
- Jampolsky (2000): Verzeihen ist die größte Heilung. 2. Auflage, München, Integral Verlag.
- Klein (2014): Die Glücksformel:
  oder Wie die guten Gefühle entstehen FISCHER Taschenbuch.
- Nieskens, Heinold & Paulus (2011):
- Gemeinsam(es) Lernen mit Gefühl. MindMatters.
- Nowotny (2015): Psychische Gesundheit- Definitionen und Ableitung eines Wirkungsmodells. HVB.

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:

Bis Oktober 2003: Barbara Erler-Haag

Seit November 2003:
Daniela Narr, Anita Daxl, Carolin Ranacher, Leonie Schwaiger